Bezugsgebühr
vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif.
Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pf. Doppelzeile „unterm Strich" (Eingesandt) 40 Pf. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. (für Familiennachrichten 2c.), bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. mit 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2099.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

44. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise
Chr. Sörup Zahnkünstler * Dentist *
Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr.
Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten
Fernsprechstelle Nr. 878, Amt I.
Einzelne Gold- und Emaillekronen
Brückenarbeiten.
Plombirungen.
Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Neuheiten:
Elegante Blousen und Damen-Oberhemden.
Unterröcke. Plaids.
Alle Strumpfwaaren.
Unterzeuge.
Kinder-Hüte und Mützen.
Hugo Borack
Hoflieferant
Seestrasse 4
Ecke Zahnsgasse.

Tuchwaaren.
Lager hochfeiner deutscher und englischer eleganter Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.
Hermann Pörschel, Scheffelstr. 19.

Seidel & Naumann's
Nähmaschinen
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,**
Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Dr. med. Thiele's **Nothverband**
aseptischer
fertig zum Anlegen bei Finger- und Hand-Verletzungen.
Wichtig für Fabriken, Samariter-Vereine, Touristen, Feuerwehren, Radfahrer etc.
Fernspr. A. I. 3665. **Franz Schuster** Breitestrasse
Bandagist und Orthopäd. Ecke Wallstr.

Leberthran von Heinr. Meyer, Christiania, beste Marke, von Kindern gern genommen, Flasche 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 75 Pf., 3 Mk. 30 Pf. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran gegen Drüsenleiden, Fl. 1 Mk. und 1 Mk. 75 Pf. Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke
Dresden, Georgenthor.

Nr. 161. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten, Verwaltungs- und Polizeibehörden, Fachschule des Handwerkervereins, Gerichtsverhandlungen. „Jessonda". Briefkasten.

Montag, 12. Juni 1899.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. Juni.

Paris. Auf den Zufahrtsstraßen zum Bois de Boulogne, in diesem selbst und in Longchamps waren seit Mittag alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Der Zustrom begann seit 2 Uhr beträchtlich zu werden; es herrschte allgemein eine angeregte Stimmung. An der Cascade, am Eingang zum Rennplatz, hatten sich viele Sozialisten angesammelt, kenntlich an der rothen Rose im Knopfloch. Die Wagen der Minister wurden mit Beifallsrufen begrüßt; an der Cascade wurden beim Passiren der Luxuswagen Rufe gegen die Geistlichkeit laut. Beim Beginn der Rennen versammelten sich die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps nach und nach auf der Präsidententribüne. Im Waageraum sah man zahlreiche Personen in Leinenkostümen und Flanellhemden, auch waren sämmtliche sozialistischen Deputirten dort versammelt. Auf dem ganzen Wege vom Elysée bis Longchamps wurde Präsident Loubet in wärmster Weise von der dichtgedrängt stehenden Menschenmenge mit den immer sich wiederholenden Rufen: „Es lebe Loubet", „Es lebe die Republik" begrüßt. An der Cascade, wo die Menge am dichtesten war, wurden Loubet begeisterte Ovationen bereitet. Als der Präsident auf der Tribüne erschien, ertönte es aus der ungeheuren Menschenmenge wie ein einziger Ruf: „Es lebe Loubet", „Es lebe die Republik"; nur ganz vereinzelt wurden einige Rufe „Es lebe die Armee" laut. Kurz vor 5 Uhr traf Loubet im Elysée wieder ein, nachdem er auch auf dem ganzen Rückwege fortwährend mit den Rufen „Es lebe Loubet", „Es lebe die Republik" begrüßt worden war. Irgend ein ernsterer Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Paris. Wie ein Spezialtelegramm aus Nizza mittheilt, wurden dort gestern Abend zwei Jäger-Offiziere verhaftet, welche beim Zapfenstreich eine sympathische Kundgebung des Publikums mit den Rufen: „Es lebe das Heer", „Nieder mit den Verräthern" beantwortet hatten.

London. Aus Bloemfontein wird dem „Reuterschen Bureau" gemeldet, in amtlichen Kreisen glaube man zu wissen, daß Präsident Krüger bei dem Volksraad die Abschaffung des Dynamit-Monopols in Vorschlag gebracht habe, und daß der Oranje-Freistaat seinen Einfluß in Prätoria für die Erlangung von Reformen geltend mache. — Das genannte Bureau erfährt ferner aus Bloemfontein, Wagen und Karren seien für den Fall einer Massenauswanderung nach Johannesburg gesandt worden.

Southampton. Gestern Abend ging von hier eine Kompagnie Pioniere nach Natal ab.

Christiania. Der frühere Minister Bischof Jakob Sverdrup ist heute gestorben.

Kapstadt. In einem Dynamitmagazin der Kimberley-Mine fand eine Explosion statt, bei der 17 Eingeborene getödtet und 3 Europäer und 27 Eingeborene schwer verwundet wurden.

Teheran. In Buschir starben vom 5. bis zum 10. ds. M. 8 Personen an der Pest. Die englische Kolonie hat ihre Hilfe zur Bekämpfung der Seuche angeboten. Der Großvezier gab Befehl, daß den Anordnungen der britischen Aerzte Folge zu leisten sei. — Die Leiche des Kassirers der hiesigen russischen Diskontobank, welcher seit dem 3. ds. M. vermißt wird, ist in einem von eingeborenen Beamten der Bank benutzten Hause vergraben aufgefunden worden. Die Mörder sind verhaftet. Von den Banknoten, welche seit dem Verschwinden des Kassirers in der Kasse fehlten, sind die meisten wieder aufgefunden worden.

Oertliches und Sächsisches.

— Am 9. ds. M. weilte Se. Exc. Herr Staatsminister v. Metzsch mit Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Apelt in Chemnitz, durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck und Herrn Stadtbaurath Hechler seitens der Stadt, sowie von Herrn Amtshauptmannn Dr. Hallbauer und Herrn Landbaumeister Canzler empfangen. In Begleitung dieser Herren, sowie des aus Zwickau eingetroffenen Herrn Kreishauptmann Fehrn. v. Welck nahm der Herr Minister verschiedene Areal- und Gebäude-Besichtigungen vor. Nach Beendigung derselben und Abstattung von Besuchen im Hause des Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck und des Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Andrä nahm Se. Excellenz mit den genannten Herren im „Römischen Kaiser" das Frühstück ein.

— Der Königl. sächsische Gesandte Graf von Hohenthal und Bergen ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— Wiederholt sind die sächsischen Verwaltungs- und Polizeibehörden im Reichstag Gegenstand der heftigsten Angriffe seitens der Sozialdemokraten und Freisinnigen gewesen, weil man in Sachsen mit einer auch anderwärts recht wohl angebrachten Entschiedenheit gegen die Sozialdemokratie vorgeht. Auch am Freitag wurden bei der Verhandlung über die Wahl des Abgeordneten Lotze insbesondere von dem freisinnigen Abgeordneten Lenzmann und dem Abgeordneten Bebel sehr heftige Angriffe gegen die sächsischen Behörden gerichtet. Auf diese Angriffe erwiderte Abgeordneter Dr. Oertel-Sachsen u. A. Folgendes: „Vor Allem wollte ich mich gegen einige Ausführungen des Herrn Abgeordneten Lenzmann über die polizeibehördlichen Verhältnisse in Sachsen wenden. Daß die sächsischen behördlichen und polizeilichen Verhältnisse den Herren auf der äußersten Linken nicht gefallen und auch dem verehrten Herrn Lenzmann nicht, das glaube ich gern. Ich glaube ihm aber versichern zu können, daß weder die sächsischen Behörden noch die sächsische Polizei sich aus diesem Mißfallen etwas machen; ich glaube kaum, daß sie sich deshalb graue Haare werden wachsen lassen! (Heiterkeit.) Mißfallen haben die sächsischen Behörden bei Ihnen, meine Herren, nur dadurch erregt, daß sie allerdings mit aller Kraft und aller Entschiedenheit und, wo es sein muß, auch mit goldener Rücksichtslosigkeit dafür sorgen, daß die sozialdemokratischen Bäume nicht allzusehr in den Himmel wachsen. (Heiterkeit.) Sie halten sich aber durchaus in den Grenzen ihrer Befugnisse. (Widerspruch links.) Das beweist gerade dieser Fall: Denn das Versammlungsverbot in Hohnstein ist von der Kreishauptmannschaft als zu Unrecht erlassen aufgehoben worden. (Zurufe links.) Wenn aber der Herr Abgeordnete Lenzmann glaubt, auf die sächsischen Polizeibeamten erzieherisch wirken zu können, so gestehe ich ihm den guten Willen und die Neigung gern zu, bezweifle aber stark, daß er zu einer erzieherischen Thätigkeit im Allgemeinen und im Besonderen befähigt ist." (Heiterkeit.)

— Vorgestern Abend beging die Fachschule des Allgemeinen Handwerkervereins im Saale des „Tivoli" die Jubelfeier ihres 25jährigen Bestehens in ebenso glänzender wie würdiger Weise. Die Galerie des Saales war auf das Geschmackvollste mit farbigen Teppichen, Bannern und den Wappen der verschiedenen Handwerke geschmückt und zu beiden Seiten der Bühne erhoben sich aus einem Wald von Lorbeeren, von Palmen überragt, die broncenen Büsten ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert. Eine große Zahl von Ehrengästen zeichneten die Feier durch ihre Anwesenheit aus. So wurden bemerkt u. A. die Bürgermeister Leupold und Hetschel, die Stadträthe Dr. Prietzel und Schall, sowie eine Reihe von Stadtverordneten als Vertreter der städtischen Behörden, Geh. Hofrath Graff von der Königl. Sächs. Kunstgewerbeschule, Gewerberath Enke, Kommerzienrath Eschebach, Herr Seifert von der Polytechnischen Gesellschaft des Gewerbevereins in Leipzig, viele frühere Schüler u. A. m. Eingeleitet wurde der Festaktus mit dem von feierlichen Rhythmen getragenen Krönungsmarsch aus „Die Folkunger" von E. Kretschmer, gespielt von der Kapelle des 13. Jäger-Bataillons. Nachdem dann noch die rauschenden Melodien der „Jubel-Ouverture" von C. M. v. Weber erklungen waren, hieß Herr Stadtrath Wetzlich sämmtliche Erschienenen herzlichst willkommen. Er erinnerte daran, daß vor 25 Jahren von dem deutschen Regierungsvertreter auf der Weltausstellung in Philadelphia der Warnungsruf zu uns über den Ocean gekommen sei, daß sich das Urtheil über den Werth der von Deutschen ausgestellten Produkte in die ergänzenden Worte „billig und schlecht" zusammenfassen lasse. Nicht vergeblich sei dieses herbe Wort gesprochen worden. Von jenem Augenblicke an sei die deutsche Industrie vorwärts geeilt, nicht zum Mindesten gefördert durch den Handwerkerstand, der durch bessere fachgemäße Ausbildung seiner Lehrlinge der Industrie zu folgen suchte, soweit dies ihm in der engen Beschränktheit seines Betriebes möglich war. Dieses Ziel habe sich auch seiner Zeit der Allgemeine Handwerkerverein bei Gründung seiner Fachschule gestellt und diese könne wohl mit ihren Erfolgen zufrieden sein. Redner gab am Schlusse seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen der Erwartung Ausdruck, daß die Schule auf dem einmal mit Erfolg betretenen Wege muthig weiterschreiten und ihr auch fernerhin wie bisher die gütige Förderung der königlichen und städtischen Behörden nicht fehlen möge. Hierauf kam das Lied für Männerchor „Du, Herr, der Alles wohl gemacht" von Moritz Hauptmann zum Vortrag. Die Ausführung war von Lehrern und Freunden der Fachschule unter Leitung des Herrn Max Göhde übernommen worden, die sich in trefflichster Weise ihrer Aufgabe entledigten. Dem schloß sich die Verlesung des Festberichts, der gleichzeitig im Druck vorlag, durch den Dirigenten der Altstädter Fachschule, Herrn Oberlehrer Mitzbach, und der Vortrag des ernsten „Altniederländischen Dankgebets" von Kemser an. Nun kamen die Ehrengäste zum Wort, die in langer Reihe der Jubilarin ihre Glückwünsche zu dem hohen Ehrentage überbrachten. Den Anfang machte Herr Bürgermeister Leupold. Er wies vor Allem darauf hin, daß die Fachschule gleich an erster Stelle nach der Gewerbeschule marschire und wünschte, daß sie diesen Platz zum Wohle der Stadt und zur aufrichtigen Freude der städtischen Behörden stets innebehalten möge. Herr Gewerberath Enke gedachte der vielen Mühiale, welche die Anstalt auf ihrem Entwickelungsgange zu überwinden gehabt hätte, und nahm für sich ganz besonders das Recht in Anspruch, sich an dem heutigen Tage mitfreuen zu dürfen, da er schon seit 15 Jahren als Gewerbeschul-Inspektor die Fortschritte der Anstalt mit der lebhaftesten Antheilnahme habe verfolgen können. Herr Stadtschulrath Dr. Prietzel verlas ein Glückwunschschreiben des Schulausschusses. In seinen persönlichen Ausführungen sprach er dem Handwerkerverein seine Anerkennung dafür aus, daß er seiner Zeit, als es sich darum gehandelt habe, die Anstalt in städtische Verwaltung zu übernehmen, sich entschlossen habe, wenn auch unter mancherlei Zähnnissen, die Schule selbst weiter zu leiten. Der Schulausschuß werde dem Verein jede mögliche Förderung, die ihm die Fortführung der Schule erleichtern könne, zu Theil werden lassen. Vom Bruderverein in Chemnitz überbrachte Herr Stadtrath Jäger die Glückwünsche. Herr Obermeister Neuschild von der Dresdner Schlosser-Innung, deren Lehrlinge die Hälfte der Schüler der Fachschule bilden, überreichte 150 Mark, um wenigstens die zeitweise auftretende Geldknappheit in etwas mit heben zu helfen. Herr Uhrmachermeister Roth stiftete im Namen früherer Schüler, die sich dessen noch bewußt geblieben sind, was sie ihrer Fachschule zu verdanken haben, eine silberne und eine broncene Medaille zur Auszeichnung solcher Schüler, die bei regelmäßigem Besuche und bei tadellosem Verhalten die besten Leistungen aufzuweisen haben. Gleichzeitig sei noch erwähnt, daß auch die Gürtlerinnung der Schule 50 Mark hat zukommen lassen. In dem Schlußwort gab Herr Heyde, Dirigent der Neustädter Fachschule, nochmals dem Gefühle des Dankes angesichts der zahlreichen Ehrungen der Anstalt Ausdruck und ermahnte die Schüler, sich der Erwartungen, die man auf sie setze, würdig zu erweisen. Der allgemeine Gesang „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut" bildete den Schluß des wohlgelungenen offiziellen Theils. Hieran schloß sich noch ein Festkommers, der unter der Leitung des Herr Stadtrath Lungwitz die Festtheilnehmer noch lange in fröhlicher Tafelrunde beisammen hielt und manch' ernsten und heiteren Trinkspruch zu die Feier um 7 Uhr ihren Anfang nehmen sollte, während sie erst nach ½9 Uhr begann, dürfte wohl nur auf einen Druckfehler zurückzuführen sein.

— Straßensperrungen. Von heute an sind die Torgauer Straße zwischen der Bürgerstraße und der Osterbergstraße wegen Beschotterung, die Fritz-Reuterstraße zwischen der Großenhainerstraße und der zukünftigen Hansastraße zwecks Herstellung des Straßenanschlusses Großenhainer- und Fritz-Reuterstraße und die Wittenbergerstraße zwischen der Bergmannstraße und der Jacobistraße, sowie die Galeriestraße zwischen der Frauenstraße und der König Johannstraße wegen Hauptschleusenbauten gesperrt.

— Im Grundstück Hubertusstraße 29 entstand am Sonntag Nachmittag gegen 1 Uhr im Kochraum einer Zucker- und Chokoladenfabrik auf nicht sicher zu ermittelnde Ursache Feuer, welches verschiedene Einrichtungsgegenstände und Waaren zerstörte. Die rechtzeitig herbeigerufene Feuerwehr verhinderte weiteren Schaden und beseitigte in kurzer Zeit die Gefahr.

— Der Hasenbraten dürfte in diesem Jahre zum Leide aller Liebhaber recht kostspielig werden. Seit dem letzten Winter sind — so schreibt man uns — die Preise für Hasenfelle um mehr als das Doppelte gestiegen, und die Rauchwaaren-Märkte notiren immer noch ein weiteres Anziehen im Preise. Es ist dies eine Folge des Konsums der letzten beiden Jahre. Hasenfelle finden in der Industrie vielseitigste Verwerthung. Die größte Menge der Felle wird gefärbt und zu Imitationen in der Kürschnerbranche verwendet. Die Technik ist hierin weit entwickelt. Es giebt Fabriken mit großem Anlage-Kapital, welche aus dem Fell des biederen Lampe die feinsten Pelzsorten „nur echt" herstellen. Geschorene Felle werden in der Handschuh-Branche benutzt; die Abfälle, sogenannte „Hasen-Nudeln", liefern einen guten Klebestoff. Die feinen Bauchhaare, namentlich der nordischen Schneehasen, werden zu einem elastischen Filzgewebe — Leporin — „geblasen", woraus die bekannten Kopfbedeckungen hergestellt werden. Der deutsche Markt deckt seinen Bedarf vornehmlich aus den großen Jagdbezirken in Schlesien, Sachsen, Rheinhessen; Oesterreich wird aus Mähren und Böhmen mit dem Hauptmarkt in Brünn, wohin der Absatz sich konzentrirt, versorgt; Schneehasen-Felle handelt man bei den Messen in Lodz und Nowgorod. Die jetzige enorme Hausse der Rohwaare bedingt, wie am Fleisch, so auch an den produzirten Artikeln eine Preissteigerung, welche anhalten dürfte, bis eine sehr gute Saison auch reiche Erträgnisse wieder auf den Markt bringt.

— Große Befriedigung in der Bewohnerschaft des Plauenschen Grundes hat die vom Königl. Justizministerium an Herrn Gemeindevorstand und Landtagsabgeordneten Rudelt zu Deuben in Bescheidung auf erfolgte Petitionen ergangene Verordnung hervorgerufen, nach welcher die geplant gewesene Ueberweisung des Gerichtsstandes der Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Döhlen vom Königl. Landgericht zu Dresden nach Freiberg nicht stattfinden werde.

— Das von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde für einen Seitenaltar der Pfarrkirche zu Nebelschütz bei Kamenz gemalte Altarbild ist dieser Tage eingefügt worden. Das Bild stellt den heiligen Martin als Patron der Kirchengemeinde dar.

— Der Kirchenvorstand zu St. Nicolai in Freiberg hat unter den drei ihm vom Stadtrath zur Besetzung des Pfarreramtes Vorgeschlagenen einstimmig Herrn Pastor Dr. Joh. Lehmann in Deuben zum Pfarrer gewählt.

— Zur Haft gebracht wurde in Freiberg ein 11jähriger Knabe aus Chemnitz, der sich unter Beilegung eines falschen Namens in einen Gasthof einlogirt hatte. Wie sich herausstellte, war der Knabe, nachdem er eine Summe von 173 Mk. in Chemnitz unterschlagen hatte, von dort flüchtig geworden.

— Am Sonnabend feierte der Ortsrichter Kühn in Wilischdorf mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich des besten Wohlbefindens.

— Oberneukirch. Der in den 60er Jahren stehende Schuhmacher B., welcher verschiedener Sittlichkeitsvergehen an einem 12jährigen Schulmädchen geständig ist, wurde in das Amtsgerichtsgefängniß zu Bischofswerda eingeliefert.

— In Lunzenau wurde wegen Unterschlagung von Versicherungsgeldern der Schuhmacher Spillner verhaftet.

— Leipzig, 11 Juni. Heute früh hat sich ein 24jähriger, aus Christiania gebürtiger Photograph in seiner in der Turnerstraße gelegenen Wohnung durch einen Revolverschuß entleibt. Liebeskummer soll der Grund sein.

— Ein abscheuliches Verbrechen ist in den Mittagsstunden des 9. Juni an der 5jährigen Tochter eines Handarbeiters in Neu-Mockau verübt worden. Schwer verletzt hat man das Kind aufgefunden. Leider ist es dem Verbrecher gelungen, zu entkommen.

— Die Meister des Bäckerhandwerks des Erzgebirges gaben sich am gestrigen Sonntag in Geyer ein Stelldichein, um mit der dortigen Bäckerinnung deren 335jährige Jubelfeier zu begehen. Mit derselben war die Weihe der neu beschafften Fahne verbunden. Der Festaktus fand auf dem Marktplatze statt. Herr Stadtrath Nestler entbot in Stellvertretung des ortsabwesenden Bürgermeisters an die auswärtigen Gäste den Gruß der Stadt, worauf die Uebergabe der Fahne an deren Träger durch den Innungs-Obermeister erfolgte. In seiner Weiherede zog Herr Pastor Nicolai Vergleiche zwischen der Gründungszeit der Innung, welch' erstere zugleich eine Blüthezeit des deutschen Handwerks gewesen sei, und dem gegenwärtigen sorgenvollen Ringen und Arbeiten des Handwerks gegen den mächtigen Faktor der Industrie und weihte die Fahne als ein Zeichen regen Fleißes und treuer Einigkeit. Die Innungsfrauen haben ein kostbares Fahnenbandelier gestiftet, während Innungen und Vereine die neue Fahne reichlich beschenkten. Ein Mitglied des Präsidiums, Bäckermeister Donath aus Dresden überbrachte die Glückwünsche dieses Verbandes, sowie der Dresdner Bäckerinnung und überreichte in beider Namen je einen werthvollen Nagel.

— In Cunersdorf bei Buchholz ist gestern Abend das Otto'sche Wohnhaus nebst Schuppen und Wagenremise durch Feuer zerstört worden. Bei Ausbruch des Brandes waren Hauptleute und Führer der Nachbarfeuerwehren in Annaberg zum Feuerwehr-Führerkursus versammelt. Einige der vom Feuer betroffenen Familien waren auf Spaziergängen und fanden bei ihrer Rückkehr ihre Habe vernichtet.

— Meerane. Am Sonnabend und am gestrigen Sonntag fand hier das Sängerfest des Erzgebirgischen Sänger-Bundes statt. An dem wohlgelungenen Bundesfeste nahmen gegen 1600 bis 1700 Sänger aus allen Gauen unseres engeren Vaterlandes Theil. Der imposante Festzug wies 67 Vereine auf. Am geistlichen Concert nahmen 400 Sänger Theil, während das weltliche Concert von gegen 1200 Sängern ausgeführt wurde. Als Solisten wirkten die Opernsängerin Frl. Helene Müller aus Koblenz und der Tenor- und Oratoriensänger K. Müller aus Leipzig. Der Erzgebirgische Sängerbund ist im Jahre 1861 in Meerane gegründet worden.

— Dem „Vogtländischen Anzeiger" wird unter dem 10. Juni aus Plauen geschrieben: Die deutschen Einwohner von Asch freuen sich auf den Besuch, den Alldeutsche aus Plauen morgen Sonntag den Freunden in Asch abstatten werden, eine Kaiserl. Königl. Behörde in Asch aber möchte den Besuch unmöglich machen. Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes wurde vom hiesigen Polizeiamt davon in Kenntniß gesetzt, daß ein Schreiben etwa folgenden Inhalts aus Asch eingegangen ist: „Die Kaiserl. Königl. Amtsleitung ersucht die Polizeibehörde von Plauen, die Leiter der dortigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes davon zu verständigen, daß ein korporativer Ausflug der Ortsgruppe nach Asch nicht erlaubt (!) ist, ebenso ein korporatives Auftreten oder Halten von Reden unter keinen Umständen zugelassen werden wird.

— Amtsgericht. Die 33jährige Arbeiterin Pauline Mucka entwendete ihrem Logiswirth den Hausschlüssel und andere Gegenstände unbedeutenden Werthes. Außerdem stahl sie einer Berufskollegin ein Cheviotkleid und verschiedene andere Garderobestücke. Die Angeklagte verwirkte wegen Diebstahls in zwei Fällen 4 Wochen Gefängniß. — Dem Bäckergesellen Curt Robert Schwarze, 1872 ge-

Verlangen Sie überall **Kathreiner's Kneipp-Kaffee.**